

# Unser Interview

mit dem Genossen

Ernst Fuss,

Parteisekretär

im VEB BMK Erfurt,

Industrie-  
baubetrieb

Zella-Mehlis



## Baumaschinen besser nutzen

*Frage: Im Entwurf der Direktive des IX. Parteitages zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1976 bis 1980 ist für den Industrie-  
bau festgelegt, die Nutzleistung der Baumaschinen um 15 Prozent zu erhöhen und die Stillstandszeiten um 18 bis 20 Prozent zu senken. Wie wird diese Notwendigkeit von eurer Grundorganisation politisch begründet?*

Antwort: Gegenwärtig diskutieren wir in den Parteigruppen und Brigaden lebhaft darüber, wie das in der Direktive vorgegebene Ziel erreicht werden kann. Dabei spielt immer wieder eine Rolle, daß der Ausstattungsrad unseres Betriebes mit Grundmitteln seit dem VIII. Parteitag auf 145,8 Prozent angewachsen und die Arbeitsproduktivität in diesem Zeitraum nur

auf 117,6 Prozent gestiegen ist. Die Baumaschinen sind nicht so eingesetzt worden, daß das höchste Produktionsergebnis herauskommt. In der Organisation und im technologischen Ablauf auf den Baustellen liegen noch bedeutende Reserven. Es gibt immer noch zu viel Stillstandszeiten.

Seit der 13. Tagung des ZK und der VI. Baukonferenz steht die volle Auslastung der Grundfonds als ein Hauptfaktor der Intensivierung im Mittelpunkt der politischen Arbeit der Parteiorganisation. Jetzt, wo in der staatlichen Aufgabe bis 1980 festgelegt ist, daß die Produktivität in unserem Industrie-  
baubetrieb auf das Doppelte gegenüber dem Fünfjahrplan 1971 bis 1975 zu steigern ist, kommt es vor allem darauf an, die Bautechnik voll auszulasten.

In Parteigruppenversammlungen, auf Roten Treffs und in Brigadezusammenkünften auf den Baustellen wird immer wieder darüber beraten und nach günstigeren Wegen gesucht, wie wir solche wichtigen Investitionsobjekte wie das Bezirkskrankenhaus Suhl und andere Rekonstruktionsmaßnahmen zu den geplanten Terminen, in solider Qualität und mit den niedrigsten Kosten fertigstellen können.

Die Parteileitung orientiert darauf, solchen Kollektiven nachzueifern wie der Jugendbrigade des Helden der Arbeit Genossen Max Preis, die sich verpflichtet hat, die geplanten Ausfallzeiten um zwei Prozent zu unterbieten, 80 Prozent der Arbeiten in der Qualitätsnote sehr gut und die übrigen 20 Prozent mit der Note gut auszuführen. Oder die Montagebrigade Hellmund, die sich vorgenommen hat, den geplanten Termin für die Montage des Volkshauses Zella-Mehlis um zehn Tage zu unterbieten. Eine vorbildliche Arbeit leistet auch die Maurerbrigade Ackermann auf einer Baustelle des Kaliprogramms. Sie ist dazu

## Information

### Konferenz mit Kandidaten in Oranienburg

763 der besten und aktivsten Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes wurden in der Kreisparteiorganisation Oranienburg bisher in der „Parteitagsinitiative der FDJ“ als Kandidaten in die Partei aufgenommen.

Mit etwa 300 der jungen Genossen führte das Sekretariat der Kreisleitung kürzlich eine Kandidatenkonferenz durch. Anliegen dieser Beratung war es, die

jungen Kampfgefährten mit den Beschlüssen der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenz vertraut zu machen und Erfahrungen darüber auszutauschen, wie die Kandidaten durch die Grundorganisationen in das Parteileben einbezogen werden.

Genosse Ulli Schlaack, 2. Sekretär der Bezirksleitung Potsdam der SED, hob in seinem Referat die hohe Verantwortung der jungen Genossen hervor, die sie

mit dem Eintritt in die Partei der Arbeiterklasse übernommen haben. „Euer Grundsatz“, so betonte er, „muß darin bestehen, euch die Theorie des Marxismus-Leninismus gründlich anzueignen, sie zur Richtschnur des Handelns zu machen, ihr müßt überall Vorbild sein und euch stets als revolutionäre Veränderer beweisen.“

Die Mitglieder des Sekretariats der Kreisleitung trafen sich anschließend mit zehn Gesprächsgruppen. In einer regen Aussprache debattierten sie mit den Kandidaten über den Inhalt der